

Andreas Schwarz  
Schwebelstraße 7  
75172 Pforzheim  
07231 / 45 33 99  
[Pforzheim@elkib.de](mailto:Pforzheim@elkib.de)

Bericht des Beauftragten der SELK für die Herausgabe von Lesepredigten  
zur 11. Kirchensynode vom 12.-17.06.2007 in Radevormwald

### 1. Kommission / Amt /Werk / Beauftragter

Die durchaus interessante Konstellation, dass ein Pfarrer einer Schwesterkirche der SELK in ihrem Auftrag einen Dienst übernimmt, geht im Herbst bereits in das 7. Jahr. Am 9./10. November 2005 hat die Kirchenleitung der SELK beschlossen, mich für weitere 6 Jahre ab dem Kirchenjahr 2005/2006 mit der Herausgabe der Lesepredigten zu beauftragen. Das habe ich gern angenommen.

Im Nebenamt mit der größten Gemeinde unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche in Baden (ca. 1000 Gemeindeglieder) und dem Jugendpfarramt unserer Kirche fällt natürlich auch dieser Dienst ins Gewicht.

Noch übersteigt die Freude am Dienst das Stöhnen unter der zusätzlichen Arbeit. Aber die tue ich ja nicht allein: Sowie die Predigten bei mir angekommen sind - überwiegend auf elektronischem Weg -, sende ich sie weiter an meine treuen Mitleser der ersten Stunde (☺) Dr. Wilhelm Rothfuchs, P. Martin Rothfuchs, Hans Dorra / Bochum und Eva Wollenberg / Halle. Im vergangenen Jahr hat Elfriede Kempe / Berlin ihre Mitarbeit beendet - ganz herzlich sei ihr auch hier gedankt! -, für sie ist Elke Wittenberg / Melsungen nun mit im Dienst.

### 2. Berichtszeitraum (2003-2007)

Da die Arbeit sehr direkt den Gemeinden zugute kommt, kann nichts unerledigt bleiben. Die Erfahrungen, dass Predigten gar nicht oder zu spät kommen, haben sich kaum noch bestätigt. Natürlich kommen viele Predigten auf den letzten Drücker, manche auch nach dem erbetenen Termin, aber das wird meist vorher abgeklärt.

Der Zeitaufwand ist in der Arbeitsstellung an die Verfasser minimal. Wenn die Predigten geliefert sind, an die Mitleser versendet sind und von dort wieder hier landen, dann beginnt die aufwändigste Arbeit. Dann muss alles korrigiert und formatiert werden. Dafür gehen in der Regel drei ganze Arbeitstage pro Ausgabe drauf.

Was kaum (noch) gelingt, sind Rücksprachen mit den Verfassern. Wenn wir der Meinung sind, in die Predigten eingreifen zu müssen, dann tun wir das. Wir versuchen die Balance zu halten zwischen Eingriff in eine fremde Predigt und dem Anspruch an eine Lesepredigt.

Nur sehr selten sehen wir uns genötigt zu entscheiden, eine Predigt nicht abzudrucken, weil wir größere Umbaumaßnahmen für nötig halten, die wir eben nicht mehr vornehmen können.

Dabei erleben wir verständnisvolle Reaktionen, die sogar mit Dank versehen werden, als auch solche, die unsere Wahrnehmung weniger teilen. Grundsätzlich liegt unsere größte theologische Achtsamkeit darauf, dass Predigten in angemessener Art und Weise die Zuordnung von Gesetz und Evangelium zum Ausdruck bringen - jegliche Form von Gesetzlichkeit versuchen wir zu verhindern.

Wir erleben aber auch dabei eine gestiegene Sensibilität.

In den Schwerpunktsetzungen der Predigten erkennen wir natürlich neben den theologischen Positionen der Verfasser auch die sehr unterschiedlichen Erwartungen der Hörer bzw. Gemeinden und tragen dem natürlich entsprechend Rechnung.

Konflikte gab es keine - weder im genannten Leseteam noch mit den Verfassern und auch nicht mit dem Druckhaus Harms -, das funktioniert ausgezeichnet.

Ebenso, und das sei noch erwähnt, die Weitergabe der Predigten an Pfr. Jörg Ackermann zur Präsentation auf der Homepage der SELK.

Betonen möchte ich noch einmal, dass die enge Verzahnung gerade an der so wichtigen Arbeit der gottesdienstlichen Verkündigung zwischen der SELK und unserer ELKiB für mich einen Aspekt darstellt, die Herausgeberschaft noch nicht niederzulegen, trotz der Fülle der gesamten Arbeit.

### 3. Ausblick

Die Arbeit ist eine kontinuierliche - Menschen warten regelmäßig, davon gehe ich jedenfalls aus. Ob die Arbeit einmal überflüssig wird, weil der Zugang zum Internet die Verfügbarkeit von unendlich vielen Predigten immer mehr Menschen möglich ist, vermag ich nicht zu überblicken. Für den angegebenen Zeitraum werde ich erst einmal in der gewohnten Weise weiterarbeiten.

### 4. Handlungsbedarf

Eine Sache sei hier kurz angesprochen. Zum wiederholten Mal habe ich Anfragen an eine größere Anzahl von Pfarrern in der SELK gestellt, ob sie bereit wären, ca. alle 15 Monate eine Predigt für die Lesepredigten zur

Verfügung zu stellen. Diese Anfrage ging im Januar 2007 an 44 Pfarrer; Einer hat erklärt, warum das im Moment nicht geht, 5 haben zugesagt - und 38 haben gar nicht reagiert. Das finde ich nicht sehr unterstützend und hilfreich. Da würde ich mir wenigstens irgendeine Form der Antwort wünschen.

Es steigen gelegentlich treue Verfasser aus - wenn nicht neue dazukommen, wird der Aufwand für die Verbleibenden immer höher. Je mehr Pfarrer sich beteiligen, desto geringer ist der Aufwand für jeden Einzelnen.

Pforzheim, 17.04.2007